**„NIVEA-Barometer für menschliche Berührung Bericht II – Berührung in Zeiten der Pandemie“ – veröffentlicht im Oktober 2020**

**Kurzfassung**

Das „Barometer für menschliche Berührung Bericht II – Berührung in Zeiten der Pandemie“ von NIVEA ist der zweite Bericht zu diesem Thema, der zeitgleich mit dem ersten Bericht „Der Status menschlicher Berührung“ veröffentlicht wurde. Während die Feldforschung für den ersten Bericht zwischen Oktober 2018 und März 2019 stattfand, wurde diese Studie mitten in der globalen Corona-Pandemie gestartet und basiert auf der Befragung von 11.706 Personen in neun Ländern zwischen April und Juni (außereuropäische Länder) bzw. August (europäische Länder) 2020. Die Studie untersuchte den Status quo der menschlichen Berührung in Zeiten des Virus, die Entwicklung der Berührung und ihre Barrieren, die Einsamkeit und ihren Zusammenhang mit menschlicher Berührung sowie die Wünsche der Menschen für die Zeit nach der Pandemie.

NIVEA traf die Entscheidung, in diese zusätzliche Begleitforschung zu investieren, um einen umfassenden Überblick über den Status quo der menschlichen Berührung und eine Grundlage für eine gesellschaftliche Debatte und Intervention zu schaffen.

Die drei großen Ergebnisse sind:

* Zwei Drittel der Befragten sind der Meinung, dass die Barrieren für menschliche Berührung zugenommen haben. Infolgedessen haben die Berührungen selbst im engsten Kreis (Familie, enge Freunde) und weniger überraschend auch im äußeren Kreis (Kollegen, Nachbarn, Bekannte) abgenommen. Dieser Mangel an menschlicher Berührung führt dazu, dass sich die Menschen noch einsamer fühlen.
* Gefühle von Einsamkeit haben während der Pandemie bei bestimmten Personengruppen zugenommen: Eine von sechs Personen äußerte starke Zustimmung, dass er bzw. sie sich oft einsam fühlt. Die Hälfte hat sich noch nie so einsam gefühlt.
* Am stärksten betroffen sind Alleinlebende, Alleinerziehende und Menschen im Alter von 16 bis 35 Jahren.

Die Ergebnisse dieses Berichts zeigen deutlich, dass die Bedeutung von Berührung im Leben der Menschen und der Wunsch danach universell sind und nicht abgenommen haben, während die Barrieren deutlich zugenommen haben. Menschliche Berührung ist stärker gefährdet als je zuvor, wobei bestimmte Gruppen stärker betroffen sind als andere.

**Die wichtigsten Ergebnisse aus „Barometer für menschliche Berührung Bericht II – Berührung in Zeiten der Pandemie“:**

**Covid-19 hat verdeutlicht, wie wichtig menschliche Berührung in unserer Gesellschaft ist. Gleichzeitig erschwert das Virus es aber, dass wir die Berührung erfahren, die wir benötigen.**

* 75 Prozent der Befragten gaben an, dass die Isolation ihnen bewusst gemacht hat, wie wichtig körperliche Berührung für die Gesundheit ist.  
  [Brasilien (87 %) und Italien (85 %) am höchsten; Großbritannien (77 %), Südafrika (76 %), USA, Australien, Frankreich (alle 74 %) und Deutschland (72 %) im Mittelfeld; Südkorea am niedrigsten (60 %)]
* Weltweit gaben zwei Drittel der Menschen an, dass die Barrieren für Berührungen im Vergleich zum Vorjahr zugenommen haben.   
  [weltweit: 67 %; am höchsten in Italien (76 %), Brasilien und Südafrika (beide 75 %); im Mittelfeld Großbritannien (67 %), USA, Australien (beide 66 %) und Frankreich (65 %), gefolgt von Deutschland (61 %); am niedrigsten wiederum in Südkorea (53%)].   
  Rund 60 Prozent würden gerne mehr Umarmungen von anderen erhalten.  
  [weltweit: 61 %; v. a. in Brasilien (78 %), aber auch in Italien (71 %); am geringsten in Südkorea (36 %); andere Länder auf globalem Niveau: Großbritannien (63 %), Australien (62 %), Südafrika (61 %), Deutschland und USA (beide 60 %) sowie Frankreich (59 %)]
* Vier von fünf Personen geben an, dass sie zur Zeit Berührungsrituale wie Händeschütteln, Küssen oder kurze Umarmungen vermeiden.   
  [weltweit: 81 %; wiederum die meisten in Brasilien (92 %), aber auch viele in Südafrika (88 %) und Italien (87 %); gefolgt von den Ländern: Frankreich (81 %), Australien und Großbritannien (beide 78 %), Deutschland (77 %), USA (75 %) und Südkorea (73 %)]
* Jede dritte Person gab an, dass das derzeitige Maß an menschlicher Berührung innerhalb ihres engsten Kreises (Familie und enge Freunde) zu gering ist.   
  [weltweit: 33 %; mit höchstem Anteil in Deutschland (38 %) und Südafrika (36 %), dicht gefolgt von Südkorea und Großbritannien (beide 34 %), Australien (33 %), Italien (32 %), Frankreich (30 %), den USA und Brasilien (beide 29 %)]
* Berührungen haben im engsten Kreis um mehr als ein Drittel abgenommen  
  [weltweit: 38 %; am meisten aber in Italien (44 %) sowie Südafrika, Südkorea und Großbritannien (alle 41 %); Frankreich (39 %) und Australien (36 %) auf globalem Niveau; Deutschland (34 %), Brasilien (33 %) und die USA (28 %) liegen leicht darunter],   
  während Berührungen im äußeren Kreis (Bekannte, Nachbarn, Kollegen) um 40 Prozent abgenommen haben.   
  Besonders deutlich ist dieser Rückgang in Ländern wie Italien (51 %), Südkorea (49 %) und Südafrika (46 %), in denen es strenge Lockdown-Maßnahmen gab. Es ist auch ein Spiegelbild der Berührungsfreundlichkeit in der jeweiligen Kultur vor der Pandemie.  
  [geringster Rückgang in den USA (30 %); aber auch in Deutschland und Australien (beide 33 %) und Großbritannien (35 %) niedrig; Brasilien (40 %) und Frankreich (41 %) im Mittelfeld]

**Einsamkeit und Berührung sind stark miteinander verbunden, und einige Gruppen sind anfälliger als andere.**

* 46 Prozent der Befragten erleben Gefühle der Einsamkeit.  
  [die meisten einsamen Menschen findet man in Großbritannien (54 %) und Südafrika (51 %), dicht gefolgt von Australien (49 %), Italien (48 %) und den USA (47 %); geringerer Anteil in Brasilien (43 %), Südkorea (41 %), Deutschland (39 %) und Frankreich (37 %)]   
  16 Prozent stimmten sogar voll und ganz zu, dass Einsamkeit ein regelmäßiger Begleiter ist.  
  [Länder in absteigender Reihenfolge: Südafrika (20 %), Großbritannien (19 %), USA (18 %), Australien und Brasilien (beide 17 %), Italien (15 %), Deutschland (14 %), Frankreich (12 %) und Südkorea (11 %)]
* Ein Viertel der Jugendlichen im Alter von 16 bis 19 Jahren stimmten voll und ganz zu, dass sie sich oft einsam fühlen  
  *[weltweit: 24 %; Basis auf Länderebene zu klein]*,   
  etwa vier von fünf kompensieren den Mangel an körperlicher Berührung, indem sie mehr Zeit in sozialen Medien verbringen als vor der Pandemie.   
  *[weltweit: 82 %; Basis auf Länderebene zu klein]*
* Weltweit gab die Hälfte der Menschen an, dass sie sich durch die Isolation einsamer fühlen als je zuvor in ihrem Leben.   
  [weltweit: 49 %; Brasilien (60 %) an der Spitze, gefolgt von Südafrika (54 %), Italien und Großbritannien (beide 53 %) sowie den USA (52 %); Australien (48 %) im globalen Durchschnitt; Deutschland (45 %), Frankreich (43 %) und Südkorea (34 %) bilden das Schlusslicht]
* 87 Prozent stimmten zu, dass ein Mangel an Berührung dazu führen kann, dass wir uns einsam fühlen.  
  [dies gilt insbesondere für Italien (94 %), aber die meisten anderen Länder folgen dicht dahinter: Großbritannien (92 %), Frankreich (91 %), Brasilien (90 %), Deutschland (89 %), USA und Australien (beide 88 %) sowie Südafrika (86 %) – nur in Südkorea ist diese Meinung weniger verbreitet (66 %)]
* Etwa 80 Prozent der Befragten, die angaben, dass sie sich oft einsam fühlen, würden gerne mehr Umarmungen von anderen bekommen  
  [weltweit: 81 %; höchstes Verlangen in Brasilien (90 %), Deutschland (87 %) und Italien (86 %); im Mittelfeld: Australien (83 %), USA und Großbritannien (beide 82 %), Südafrika (81 %) und Frankreich (79 %); geringstes Verlangen in Südkorea (59 %)], verglichen mit den 45 Prozent, die angaben, sich nicht einsam zu fühlen.  
  [am deutlichsten in Brasilien (69 %) und Italien (58 %); am geringsten in Südkorea (19 %); andere Länder auf globalem Niveau: Frankreich (46 %), Deutschland (43 %), Australien und Südafrika (42 %) sowie USA und Großbritannien (beide 41 %)]
* Singles und Alleinerziehende haben es besonders schwer. Für drei Viertel der Menschen, die alleine leben, gehört körperliche Berührung nicht zum täglichen Leben.  
  [weltweit: 76 %; besonders evident in Südafrika (86 %), Australien und Großbritannien (beide 84 %) sowie Frankreich (83 %), USA (78 %) und Deutschland (74 %) im Mittelfeld, weniger zutreffend für Italien (68 %), Brasilien (61 %) und Südkorea (53 %)])  
  23 Prozent der Alleinerziehenden gaben außerdem an, dass sie sich oft einsam fühlen *[Basis auf Länderebene zu klein]*.

**Menschliche Berührung in unserer post-pandemischen Zukunft wird sich auf Qualität statt Quantität konzentrieren.**

* Weltweit erwartet ein Drittel der Menschen, dass der Kontakt zum engsten Kreis (Familie, enge Freunde) nach der Krise zunehmen wird  
  [weltweit: 34 %; am höchsten in Brasilien (49 %) sowie in Südafrika (42 %), gefolgt von Italien und den USA (38 %) sowie Großbritannien (37 %); Australien erneut im globalen Mittelfeld (32 %); Deutschland (28 %), Frankreich (26 %) und insb. Südkorea (12 %) als Schlusslicht],   
  während etwa ein Drittel langfristig einen Rückgang bei Berührungen im äußeren Kreis als Folge der Pandemie erwartet..  
  [weltweit: 32 %; Rückgang wird am meisten in Südkorea (57 %) und Südafrika (46 %) erwartet; am wenigsten in Deutschland (22 %), Großbritannien und Australien (beide 25 %), Italien und den USA (beide 26 %); Frankreich (31 %) und Brasilien (30 %) auf globalem Niveau]
* Drei von fünf Befragten wollen den derzeitigen Mangel an menschlicher Berührung nach der Krise wieder aufholen.   
  [weltweit: 59 %; höchster Anteil in Italien und Brasilien (beide 71 %) sowie Großbritannien (65 %); USA und Südafrika (beide 59 %), Australien (58 %), Frankreich (56 %) und Deutschland (55 %) rangieren im Mittelfeld; Südkorea (38 %) deutlich dahinter]
* Menschen, die in hochsozialen Ländern leben, die von der Pandemie stark betroffen waren, namentlich Brasilien und Italien, haben eine starke Sehnsucht, die verlorene Zeit nachzuholen. 77 Prozent der Brasilianer und 72 Prozent der Italiener gaben an, dass die Isolation dazu geführt hat, dass sie sich mehr als je zuvor nach körperlichem Kontakt sehnen.  
  [weltweit: 58 %; weitere Länder: Großbritannien (61 %), Südafrika und Frankreich (beide 59 %), USA (58 %), Deutschland (55 %) und Australien (54 %); Südkorea erneut das Schlusslicht (31 %)]

**Über NIVEA**

NIVEA blickt auf eine lange Tradition von Innovationen in der Hautpflege zurück, die ihren Ursprung in der Einführung der weltbekannten NIVEA Crème von Beiersdorf im Jahr 1911 hat. Die Initiative „Die Kraft menschlicher Berührung“ unterstützt auch den Marken-Purpose von Beiersdorf: „Care Beyond Skin“.

**Forschungsmethodik:**

Bericht II wurde von Mindline, einem unabhängigen Forschungsinstitut, als Online-Umfrage unter 11.706 Personen in den folgenden 9 Ländern durchgeführt: Australien, Brasilien, Frankreich, Deutschland, Italien, Südafrika, Südkorea, Großbritannien und die USA. Die Befragten waren zwischen 16 und 69 Jahre alt und stellen eine repräsentative Stichprobe in Bezug auf Geschlecht, Alter, Region und beruflichen Status dar. Die Studie wurde zwischen April 2020 und Juni (außereuropäische Länder) bzw. August (europäische Länder) 2020 durchgeführt.